

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Berichte der Katecheten und Landprediger Matthaeus, Johann, Christian, Kailasam, Xrirajen, Dewahagajam, Schawrirajen, Jehadian und Arulappen.

**Matthaeus**

**Warhitschukudi, 01.1797-11.1797**

Oktober 1797

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-215677

145

Das Welt Spun sich in Eifer und Eifer  
u. weiß man gar nicht die besten Mittel  
lie zu werden, u. auch ich nicht  
die Hauptklausur von Gott, u. Ich vor,  
wahrlich, sie mit Aufbruch und Eifer zu  
lösen.

Rezept      Sedatien an Parafalam

In Compactionem bequamen in einem  
Grunder, die am Runden Tag nach Tinswieder  
zu zu baden gehen, welche auf ihre Dage  
gehen, sie sollen das in wissen, um den  
zu befragen zu werden. Es ist ein Vorfall  
Lernung. Was weiß ich denn, u. das zu lernen  
soll ich wissen, welche sie wissen, an dem  
zu wissen. Das für den, in alle, was das  
gründlich, das angreifen, das wissen können

[illegible]



28  
alle das, was du sagst, u. auf dich für gut ansehest, ist  
allein unser wahrer Gott, also; ich will mich dir  
nützlich, u. dem einzigen Gott, so sehr anhängen,  
daß ich mich vor ihm auf Gott allein setze,  
als man auf den Felsen der Wahrheit setzt.  
Dies ist ganz mein, u. ich will mich nicht  
nach einer Weisheit zu lassen, sondern nach  
deiner, da mich mein Geist nicht ganz an  
lassen, u. die meine Weisheit annehmen, u.  
zulassen, wenn ich nicht, wie ich durch dich  
allein salig werden kann.

October

Johann an Küttanallur

49.

In Paligam Kudi, in der Zeit = Nach September 2000  
meiner Heimkehr nach Frankfurt, unter diesen von  
mich geschriebenen, davon ganz neu geschriebenen Briefen, welche  
ich Küttanallur geschickt habe, die andere aber zu  
sagen. Das erste ist für die beste Zeit, das  
in der Eile geschrieben. Die letzten sind vom Briefe ab, von  
dem fortan auf, wie es ist, mit Aufmerksamkeit,  
mit einem Vorzuge. Der Goldschmied hat einige  
Sagen, z. B. Ich habe Religionen, aber ich  
bin nicht. Er antwortet mir, in der Sprache  
des Herrn Antons, beifolgend zu sagen.  
Da er ihn fragte: Was ist aber von Nutzen davon,  
wenn ich eine Predigt auf Mühen  
setzt? — Was ist die Pflicht beifolgend? Was sagt der  
von mir Pflicht? — Er weiß, <sup>mein</sup> von Pflicht sagt, viele

50  
Ihre Lieder sind so schön, haben  
zu ihrer Zeit alle feinen Männer. Weil sie ihre  
Lieder mit so viel Besonnenheit, u. Sauerhaftigkeit  
Gott dargubringen warren, bestanden auch die  
malen, die sie ihnen in die Hand gaben, sie  
liegen zu warten, antwortete der Ertzabt — Und der  
Friedrich zögerte nicht den Weg zum Palast — Und  
sagte ihnen, u. die sie selbst, dann, sie wissen  
selbst nicht, was sie thun sollen, und zu sagen,  
wie können sie den andern den Weg zum Palast  
Leit weisen? Die haben nicht anders, u. sie fragen  
sich. Ist nicht das ein wenig seltsam? Sie  
sagen. Die wissen nicht, was sie thun sollen.